

ER-Sitzung vom 12. Juni 2018, 2. Lesung

01.030 Einwohnerrat

Traktandum 3

Bericht des Gemeinderates vom 24.01.2018, sowie der Bericht der Kommission für Bauwesen und Umwelt, vom 16.04.2018, betreffend Quartierplanung „Heuwinkel“, bestehend aus Quartierplan und Quartierplan-Reglement, 2. Lesung
Geschäftsvertretung: GR Christoph Morat, Geschäft 4370 / A

Simon Maurer, Präsident: Ich frage den Rat an, ob es neue Aspekte gibt, die diskutiert werden sollen und eröffne die allgemeine Beratung.

Allgemeine Beratung

Christoph Morat, Gemeinderat: Es ist ein Antrag der SP-Fraktion eingegangen über die Schaffung einer Begegnungszone für den Quartierplanbereich in der Pappelstrasse. Der Gemeinderat und die Verwaltung haben das eingehend geprüft, sind auch nochmals mit den Erstellern des Quartierplans zusammengekommen. Wir haben uns entschieden, dass wir dem Einwohnerrat heute Abend eine Art Gegenvorschlag machen, und zwar würden wir in der Kommentarspalte beim betreffenden Artikel folgenden Text einfügen: *«Im einwohnerrätlichen Beschlussfassungsverfahren soll die Einrichtung einer Begegnungszone Pappelstrasse beantragt werden. (Das ist ein separates verkehrspolizeiliches Verfahren) Dabei sind die einschlägigen gesetzlichen Grundlagen und Verfahrensabläufe (Gutachten u.a.) einzuhalten.»* Wir schlagen dem Einwohnerrat vor, dass wir das Quartierplanverfahren jetzt so durchziehen, wie es die ursprünglichen Anträge vorsahen, und dass wir dann in einem separaten nachträglichen Verfahren prüfen, ob auf der Pappelstrasse im Bereich zwischen Heuwinkelstrasse und Marsstrasse eine Begegnungszone eingerichtet werden kann. Was Ihnen der Gemeinderat heute Abend nicht versprechen kann, ist, dass alle hierzu erforderlichen Auflagen erfüllt werden können. Aber wir werden es sicher so eingeben mit dem Ziel, dort eine sichere Situation zu schaffen. Eine sichere Situation ist es eigentlich heute schon, weil es ja ein Strässchen mit Gegenverkehr ist, das links und rechts je ein schmales Trottoir hat von 80 – 90 cm plus Randstein von etwa 8 cm. Es kann dort also gar nicht schnell gefahren werden. Auch Messungen über ein Tom-Tom haben ergeben, dass die Geschwindigkeiten dort < 30 km/h sind. Dieser Abschnitt der Pappelstrasse wäre also dafür prädestiniert, eine Begegnungszone zu schaffen. Es ist ja diesbezüglich auch von der SP-Fraktion bereits ein Postulat eingereicht worden, wonach geprüft werden soll, wo überall solche Begegnungszonen installiert werden können in Allschwil. Ich bitte Sie also, das so zur Kenntnis zu nehmen. Wir haben dies vorgängig auch schon der Kommission für Bauwesen und Umwelt zur Verfügung gestellt. Der Bericht liegt Ihnen ja vor. Auch die Kommission hat dies als gangbaren Weg angesehen.

Im Weiteren ging es in der letzten Sitzung noch um die verschiedenen Höhen der Strasse. Wir haben im Plan eine kleine Änderung vorgenommen. Dort steht jetzt nicht mehr eine fixe Höhenkote, sondern es steht einfach «Pappelstrasse». Das wurde auch mit den Planern, einem sehr erfahrenen Büro, wie Sie alle wissen, erarbeitet. Es entstehen daraus keine rechtlichen Bindungen, die für den Besitzer dieser Strassenparzelle – also die Gemeinde Allschwil – nachteilig wären. Im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens, wo ja der Gemeinderat und der Bauausschuss ebenfalls mitreden können, wird man dann das genaue Bild und die Materialisierung dieser Strasse festlegen.

Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion: Ich habe ein sehr gutes Gefühl. Als simples Mitglied des Einwohnerrates, ruhig und zurückgezogen, wie ich bin, kann ich doch ab und zu ein Gedanke in Rot einbringen, der vorher allen an einem Geschäft Beteiligten nicht eingefallen ist. Und dann nehmen doch der Gemeinderat, die Verwaltung, die Kommission und auch die Verantwortlichen von Bauseite diesen Gedanken wohlwollend auf. Ich bin stolz. Allschwil ist jetzt bald nicht mehr die einzige grössere Gemeinde in der Region ohne offizielle verkehrsberuhigte Zone, vulgo «Begegnungszone». Ich werde die Umsetzung selbstverständlich mit Argusaugen verfolgen. Ich danke der Kommission und dem Gemeinderat für die Aufnahme dieses Gedankens.

Simon Maurer, Präsident: Ziehen Sie Ihren Antrag somit zurück?

Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion: Ja. Mit Unterstützung der Kommission vertraue ich dem Gemeinderat.

Florian Spiegel, SVP-Fraktion: Die Frage ist jetzt, ob es sich um Gedanken in Rot handelt oder um solche in Grün, denn grün ist ja die Farbe der Hoffnung. – Spass beiseite: Ich habe eine Frage an den Kommissionspräsidenten, ob die Information korrekt ist, die aus der Kommission in die Fraktionen getragen wurde, nämlich, dass, wenn man einen Aussenbereich über einen Strassenabschnitt ziehen will, sowieso verkehrsberuhigende Massnahmen vorgeschrieben sind, dass also sowieso eine Begegnungszone eingerichtet werden müsste.

Andreas Bärtsch, Präsident der Kommission für Bauwesen und Umwelt: Diese Information ist nicht von mir, sonst würde sie so im Kommissionsbericht drinstehen.

Simon Zimmermann, SVP-Fraktion: Ich rede ungern über Interna. Aber im Mail hiess es, dass, wenn eine Begegnungszone entstehen soll wie an dieser Stelle, dann sei es gemäss Rücksprache mit einer anderen Person und laut einem Paragraphen des Strassenverkehrsgesetzes so, dass man diese und jene Massnahme ergreifen müsse.

Simon Maurer, Präsident: Es hat keine weiteren Wortmeldungen. Wir kommen zur zweiten Lesung des Quartierplanreglements. Ich übergebe das Wort dem zweiten Vizepräsidenten.

2. Lesung

§ 1 Zweck, Ziele und Geltungsbereich der Planung, S. 1

keine Wortmeldung

§ 2 Art der baulichen Nutzung, S. 2

keine Wortmeldung

§ 3 Mass der baulichen Nutzung, S. 3

keine Wortmeldung

§ 4 Lage, Grösse und Gestaltung der Bauten, S. 4

keine Wortmeldung

§ 5 Nutzung, Gestaltung und Unterhalt des Aussenraumes, S. 7

keine Wortmeldung

§ 6 Erschliessung und Parkierung, S. 9

keine Wortmeldung

§ 7 Ver- und Entsorgung, S. 10

keine Wortmeldung

§ 8 Lärm- und Hochwasserschutz, S. 11

Andreas Bärtsch, Präsident der Kommission für Bauwesen und Umwelt: Hier möchte die Kommission, analog dem letzten Quartierplan, im Titel den Hinweis auf Hochwasserschutz streichen und im Text den Absatz betreffend die Hochwasserkote entfernen.

Simon Maurer, Präsident: Wir stimmen über diesen Antrag ab.

://:

Dem Antrag der Kommission für Bauwesen und Umwelt, in § 8 den Abs. 2 zu streichen und im Titel «und Hochwasserschutz» zu entfernen, wird einstimmig zugestimmt.

§ 9 Realisierung und QP-Vertrag, S. 12

keine Wortmeldung

§ 10 Abweichungen und Ausnahmen, S. 13

keine Wortmeldung

§ 11 Schlussbestimmungen, S. 14

keine Wortmeldung

Beschlüsse, S. 15

keine Wortmeldung

Simon Maurer, Präsident: Wir kommen zum Quartierplan an und für sich, das ist die Planzeichnung.

Quartierplan

keine Wortmeldung

Christoph Morat, Gemeinderat: Hier ergibt sich eben die erwähnte Änderung bezüglich der Höhenkote. Diese steht nicht mehr im Quartierplan, sondern neu nur noch «Pappelstrasse».

Simon Maurer, Präsident: Wir stimmen darüber ab:

:::

Dem Antrag des Gemeinderats im Quartierplan die Angabe der Höhenkote der Pappelstrasse zu entfernen, wird einstimmig zugestimmt.

Ueli Keller, EVP/GLP/Grüne-Fraktion: Mir ist noch ein kleines sprachliches Detail aufgefallen betreffend die Streichung im Titel des § 8. Dort soll zwar «Hochwasser», aber nicht «schutz» gestrichen werden. Der Titel soll ja weiterhin heissen «Lärmschutz».

Simon Maurer, Präsident: Das versteht sich von selbst. Gibt es noch Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Ich stelle fest, dass die Beratungen über das Geschäft 4370/A abgeschlossen sind, ebenso die zweite Lesung des Reglements und des Quartierplans.

Lukas Hess, SP-Fraktion: Ich hätte doch noch eine Frage bezüglich der polizeilichen Sicht zur Gestaltung dieser Begegnungszone. Ich habe hier ein Mail, in welchem klar steht, dass so, wie die Gestaltung vorgesehen ist, zwingend eine Begegnungszone eingeführt werden muss. Es würde mich interessieren, ob das so zutrifft.

Christoph Morat, Gemeinderat: «Zwingend» kann man nicht sagen. Es braucht einfach eine separate polizeiliche Anordnung. Wir müssen das dem Kanton zusammen mit Gutachten vorlegen, und dann werden wir das gemeinsam so beschliessen.

Andreas Bärtsch, Präsident der Kommission für Bauwesen und Umwelt: Am Schluss der letzten Einwohnerratssitzung kam Andreas Widmer auf mich zu und klärte mich darüber auf, dass, wenn wir keine Begegnungszone einführen und Kinder auf dieser Strasse spielen, die Haftungsfrage rechtlich nicht klar ist. Aufgrund dessen kam bei mir – obwohl ich in der letzten Sitzung ein anderes Votum hatte – die Einsicht, dass es Sinn macht, wenn man eine Begegnungszone eingeführt. Das «zwingend» bezieht sich nicht auf den Quartierplan, sondern es bezieht sich aus meiner Sicht auf die Frage der rechtlichen Sicherheit. Wenn man dort einen Platz ausweist, der zum Spielen einlädt, und ein Kind angefahren wird, dann ist es rechtlich zwingend sinnvoll oder erforderlich, dass man eine Begegnungszone ausweist, damit rechtliche Klarheit herrscht. Die Juristen unter uns bitte ich um Entschuldigung für die juristisch vielleicht nicht ganz klare Formulierung.

Simon Zimmermann, SVP-Fraktion: Jetzt habe ich doch noch eine Frage. Mir ist nicht mehr ganz klar, ob es von Herrn Winter noch unterstützt wird, wenn es jetzt heisst, man müsse das abklären, obwohl hier drin unbestritten ist, dass es eine Begegnungszone geben soll. Da müssen wir doch keine Abklärungen mehr machen, sondern es einfach umsetzen und die rechtlichen Grundlagen schaffen, respektive wir müssen die Ausführung entsprechend den rechtlichen Grundlagen machen. Ich verstehe nicht, warum man jetzt noch einmal Geld in die Finger nehmen muss für aufwendige Arbeiten, obwohl es unbestritten ist. Andernfalls wird meiner Meinung nach dem Begehren von Herrn Winter nicht entsprochen.

Philippe Hofmann, Gemeinderat: Ich hoffe, in der ganzen Konfusion etwas Klarheit schaffen zu können. Ich habe das mit dem Wörtchen «zwingend» so verstanden: Wenn es von den verkehrspolizeilichen Abklärungen her, die noch getroffen werden müssen, möglich ist, eine solche Begegnungszone zu schaffen, dann soll diese zwingend in Erwägung gezogen werden, damit wir die Rechtssicherheit haben, wie Andreas Bärtsch das formuliert hat. Aber ob genau, und unter welchen Bedingungen das machbar ist, das muss man zuerst abklären. Was aber bis jetzt vorliegt, ist die Signalisation der Bereitschaft.

Andreas Bärtsch, Präsident der Kommission für Bauwesen und Umwelt: Ich muss mich nochmals auf das Votum von Simon Zimmermann melden: Es ist gescheiter, vorher Geld in die Hand zu nehmen und alles sauber zu planen und alle rechtlichen Aspekte abzuklären, damit nicht – wenn dann einmal etwas passieren würde – ein findiger Rechtsanwalt einen Schlupf findet und es dann noch viel mehr kostet. Daher: Sauber planen, dann sauber umsetzen. Und ich glaube, die Umsetzung ist hier drin von niemandem bestritten, weder vom Gemeinderat, noch von der Verwaltung. Ich denke, die kommt schon, da müssen wir keine Bedenken haben.

Jean-Jacques Winter, SP-Fraktion: Das Schlusswort von Andreas Bärtsch war gerade wichtig für mich: Von niemandem bestritten. Auch vielen Dank für den Hinweis von Simon Zimmermann. In Erwägung gezogen ist eine Begegnungszone ja bereits in der Vorlage des Gemeinderats. Ob es nun 30 oder 100 Meter sind, ist mir egal. Die Frage ist nur, machen wir es nur auf dem spärlichen Stücklein vorne, wobei kein Mensch begreift, warum eigentlich nur dort; oder zieht man es bis hinten hin wie von mir vorgeschlagen.

Simon Maurer, Präsident: Ich versuche jetzt nochmals, das Geschäft abzuschliessen. Ich stelle fest, dass die Beratungen über das Geschäft 4370/A abgeschlossen sind und ich stelle auch fest, dass die zweiten Lesungen des Reglements und des Quartierplans abgeschlossen sind. Wir kommen zu den Anträgen des Gemeinderats auf Seite 10 des Berichts.

Abstimmung

Anträge des Gemeinderats:

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat zu beschliessen:

1. Der Quartierplanung «Heuwinkel», bestehend aus Quartierplan und Quartierplanreglement, wird zugestimmt. Sie wird dem Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft zur Genehmigung vorgelegt.

://:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

2. Die öffentliche Urkunde betreffend Quartierplan-Vertrag wird zur Kenntnis genommen.

://:

Dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Schlussabstimmung

://:

Das Geschäft wird einstimmig als Ganzes abgeschlossen.